



Reisebericht der Lernenden Landwirt/-in EFZ

Ein Traum von schönen Ackerböden



Die Lernenden Landwirt/-in auf ihrer Deutschlandreise zusammen mit den beiden Strickhof-Lehrerinnen Tamara Bieri und Regula Hauenstein (Bildmitte). Bild: Philipp Grimmer

Im dritten Lehrjahr fahren die Lernenden Landwirt/-in EFZ auf Auslandsreise nach Deutschland an die Partnerschule in Haldensleben. Zwei Lernende berichten über ihre Eindrücke während der Reise.

Nach dem gelungenen Strickhofball vom 11. März haben wir, die Lernenden Landwirt/-in EFZ im 3. Lehrjahr, uns mithilfe des Gewinns rund eine Woche später auf die Fachreise begeben. Am ersten Tag fahren wir mit dem Car rund 10 Stunden zur Partnerschule in Haldensleben. Diese liegt im Bundesland Sachsen-Anhalt in Ostdeutschland. Als wir nach der langen Fahrt ankamen, konnten wir uns in der Kantine der Schule verpflegen. Anschliessend besuchten wir den schuleigenen Schülerclub, wo wir herzlich empfangen wurden und ein Bier geniessen konnten.

Straffes Programm am ersten Tag

Am nächsten Tag ging es früh mit einem vollen Programm weiter. Wir wurden durch einen Familienbetrieb geführt, der sich auf den Anbau von Bio-kartoffeln spezialisiert hat. Weiter besichtigten wir einen Lohnunternehmer, bei dem wir selbst mit einem Gefährt, einem sogenannten Ziesel, fahren durften. Den Abschluss bildete ein Familien-Milchviehbetrieb mit 400 Kühen. Den Abend verbrachten wir mit einem gemeinsamen Ausflug zu einer Bowlingbahn in Magdeburg, was uns allen einen amüsanten Abend bescherte.

Fruchtbare Börde

Mittwochs sahen wir zuerst einen Genossenschaftsbetrieb mit 1800 Mastbullen und 2000 ha LN. Von so schönen Ackerböden wie in dieser Region mit Magdeburger Börde können wir

bei uns nur träumen. Nachher schweiften wir das erste Mal von der Landwirtschaft ab und besuchten einen Windpark. Darauf war ich sehr gespannt, da wir während der Autofahrten zwischen den Betrieben fast dauernd von Windrädern umgeben waren. Gleich danach kamen wir wieder ins Staunen, da wir auf dem Weg nach Berlin das Wasserstrassenkreuz Magdeburg besuchten. Da wird ein Schiffskanal über den Fluss Elbe geführt.

Kultur in Berlin

Bald darauf erreichten wir Berlin und wurden gleich im grössten Hotel einquartiert. Lange blieben wir nicht im Hotel, da wir uns auf das Berliner Nachtleben freuten. Wir wurden nicht enttäuscht. Am nächsten Morgen stand ein Stadtrundfahrt auf dem Programm. Den restlichen Tag durften wir uns frei in Berlin umsehen. Am Abend fuh-



ren wir weiter nach Naumburg. Diese Stadt liegt ganz in Süden von Sachsen-Anhalt.

Agrargesellschaft und Kohleabbau

Für viele war der Freitag der Höhepunkt, da wir die Agrargesellschaft Priessnitz mit 4500 ha LN besichtigten und durch den Braunkohletagebau in Profen geführt wurden, wo jährlich über 100 Millionen Tonnen Masse verschoben wird. Die Agrargesellschaft Priessnitz wurde in der DDR-Zeit als landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft mit mehr als 7000 ha LN gegründet, seit 2000 ist der Betrieb eine Agrargesellschaft mit 5 Gesellschaftern und beschäftigt 60 Angestellte. Die LN erstreckt sich über 4456 ha auf einer Höhe von 120 bis 250 mü.M. Die Böden sind mit durchschnittlich 65 Bodenpunkten und einem Jahresniederschlag von 520 mm sehr fruchtbar. Die Gesellschaft ist klar in die einzelnen Betriebszweige Ackerbau, Milchviehhaltung, Schweinezucht, Agrardienstleistungen und Energiegewinnung gegliedert.

Der Ackerbau umfasst 11 Kulturen, die auf beeindruckenden 4456 ha bewirtschaftet werden. Gut ein Viertel der Fläche wird von ungefähr 800 Verpächtern gepachtet. Sehr eindrücklich waren auch die Dimensionen der Par-

zellen, die bis zu 160 ha gross sind. Alle Flächen werden mithilfe von GPS bearbeitet, zusätzlich wird für die Kunstdüngerausbringung, mit am Traktor aufgebauten Sensoren, die Düngermenge individuell angepasst, um homogenere Bestände und einen besseren Eiweissgehalt zu erreichen. Da es aus logistischen Gründen nicht möglich ist, alles geerntete Getreide abzuführen, wird der grösste Teil durch die eigene Anlage getrocknet und gelagert.

Abreise und letzte Eindrücke

Als wir am Samstagmorgen unsere sieben Sachen gepackt hatten, machten wir uns auf den Weg nach Hause. Nach einer Stunde Fahrt haben wir im Bundesland Thüringen einen Halt gemacht, um eine Gesellschaft mit verschiedenen Betriebszweigen zu besichtigen. Der Betrieb hat sich auf Direktvermarktung spezialisiert mit Schwerpunkt Fleischproduktion. Es werden täglich drei Tonnen Fleisch in der betriebseigenen Metzgerei verarbeitet.

Nach einer sehr interessanten Woche mit vielen eindrücklichen Betrieben und grossen Strukturen, die uns oft ins Staunen brachten, freuten wir uns, als der zuverlässige Chauffeur uns am Samstag zurück in die Schweiz fuhr.

Philipp Grimmer und Heinz Pfister
Lernende Landwirt EFZ